

Namen und Werke

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 11: **Kirchenbau = Eglises = Churches**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-329835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Namen und Werke

Der künstlerische Wert ist nicht nach der Vielzahl, sondern nach dem Niveau der schöpferischen Leistung zu messen. Solche Leistungen sind nur mit wenigen Namen verbunden, und meistens bestimmen nur einzelne Werke die Bedeutung des Namens.

Mit kurzen biographischen Notizen möchten wir die Namen aufführen, welche den Gang der Kirchenarchitektur in Deutschland und in der Schweiz bestimmt haben.

Die Abbildungen sollen zudem die Bilderfolge des einleitenden Artikels weiterführen.

Otto Bartning

geboren 12. April 1883 in Karlsruhe

Studium an der TH Berlin-Charlottenburg und an der TH Karlsruhe, Kunstgeschichte als Gasthörer Wölfflins. 1905 bis 1943 freischaffender Architekt in Berlin, 1943 bis 1951 in Neckarsteinach bei Heidelberg, seit 1951 in Darmstadt. 1926 bis 1930 Direktor der Staatlichen Hochschule für Handwerk und Baukunst in Weimar.

Bartning ist der Altmeister des evangelischen Kirchenbaues.

Kirchenprojekte:

Kirche in Schenkenhan, 1909
 Entwurf für eine Sternkirche, 1922, Seite 356
 Kirche in Wilhelmshof bei Brandenburg, 1928
 Stahlkirche, Pressausstellung Köln, 1928, Seite 354
 Auferstehungskirche in Essen, 1929, Seite 356
 Gustav-Adolf-Kirche in Berlin, 1932, Abb. 1 und 2
 Markuskirche in Karlsruhe, 1934/35
 Kreuzkirche in Chemnitz, 1935/36
 48 Notkirchen, 1947 bis 1950, Abb. 3
 Christuskirche in Bad Godesberg, 1955
 Kirche in Mehlem bei Godesberg, 1956
 Himmelfahrtskirche in Berlin, 1956
 Friedhofskapelle auf dem Wallerfriedhof in Bremen, 1957

Wichtige Schriften:

Otto Bartning, Geliebte Erde. Spätes Tagebuch einer frühen Reise. Hamburg 1956.

Otto Bartning, Spannweite. Aus Schriften und Reden, ausgewählt und eingeleitet von A. Siemon. Bramsche bei Osnabrück 1958.

Otto Bartning, Vom Raum der Kirche. Aus Schriften und Reden, ausgewählt von A. Siemon. Bramsche bei Osnabrück 1958.

Hans K. F. Mayer, Der Baumeister Otto Bartning und die Wiederentdeckung des Raumes. Darmstadt 1958.

Hermann Baur

geboren 25. April 1894 in Basel

Besuch der Allgemeinen Gewerbeschule Basel (1910 bis 1916), Studium an der ETH Zürich (1918/19).

1921 bis 1928 Praxis im elsässischen Wiederaufbaubereich. Seit 1928 selbständiger Architekt in Basel. Die Pavillon-schule auf dem Bruderholz in Basel (1938/39) verhalf Baur frühzeitig zu allgemeiner Anerkennung.

Kirchenprojekte:

Kirche Dornach bei Basel, 1937
 Kirche Stüßlingen, 1947
 St.-Michaels-Kirche, Basel-Hirzbrunnen, 1948
 Marienkirche, Olten, 1948
 Allerheiligenkirche, Basel, 1950
 St.-Martins-Kirche, Zuchwil, 1950
 Kirche Thailen (Saar), 1951
 Bruderklauenkirche, Bern, 1951
 Kirche Hem bei Roubaix, 1954
 Kirche Birsfelden, 1955
 Kirche Biel, 1956, Abb. 4-6, im Bau

Wichtige Schriften:

Um den neuen Kirchenbau, Ars Sacra 1928.

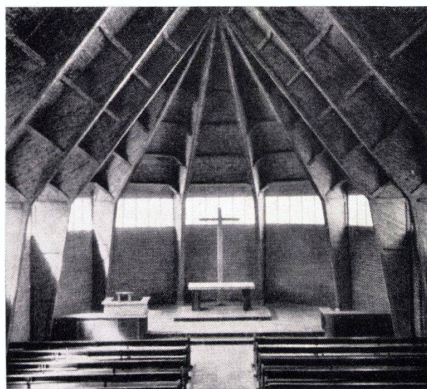
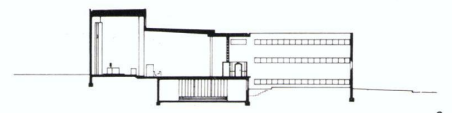
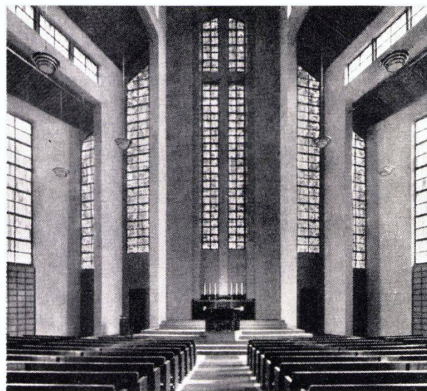
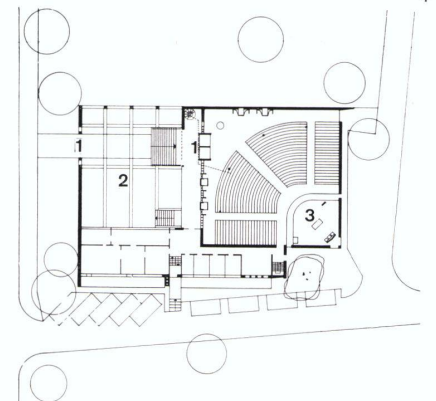
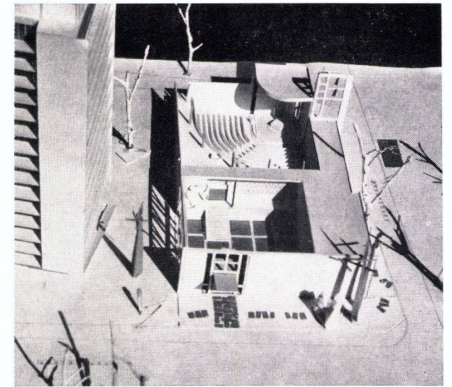
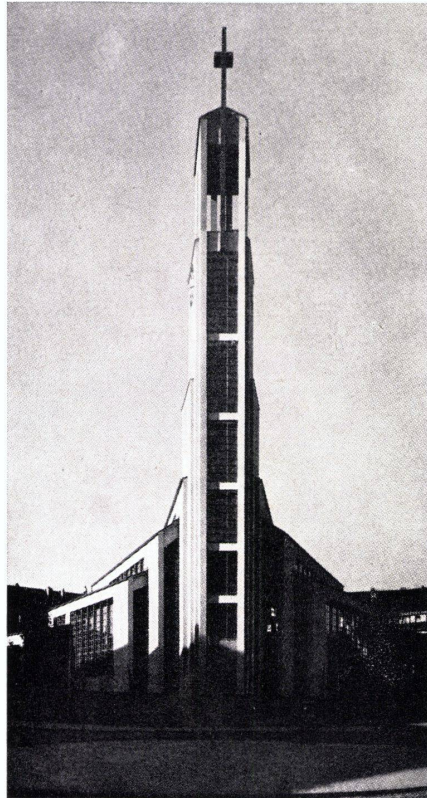
Neues Bauen und neuer Kirchenbau. Schweizer Rundschau 1931.

Katholischer Kirchenbau in unserer Zeit. Werk 1941.

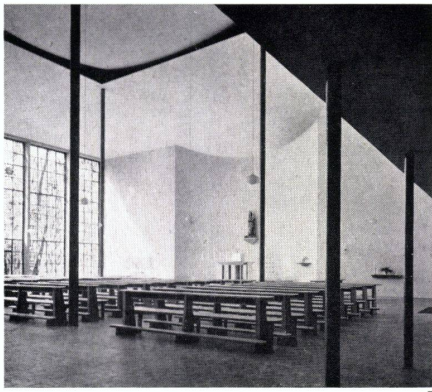
Erneuerung der kirchlichen Kunst aus dem Geist der Liturgie. Liturgisches Jahrbuch 1953.

Das Anliegen des Architekten im Raum der kirchlichen Kunst, 1955.

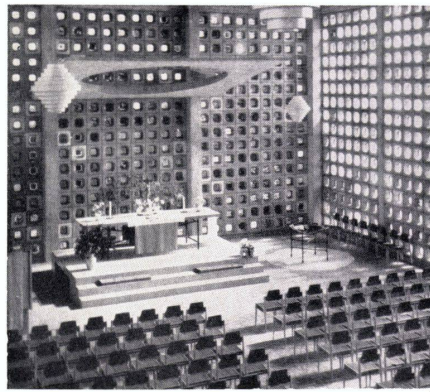
Dreißig Jahre Erneuerung der kirchlichen Architektur in der Schweiz. Münster 1955.



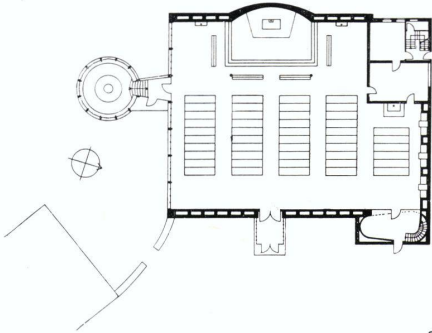
1 und 2
 Otto Bartning. Gustav-Adolf-Kirche, Berlin 1932
 3
 Otto Bartning. Notkirche, Köln-Mülheim, 1948
 4, 5, 6
 Hermann Baur. St. Nicolas de Flüe, Biel, 1956



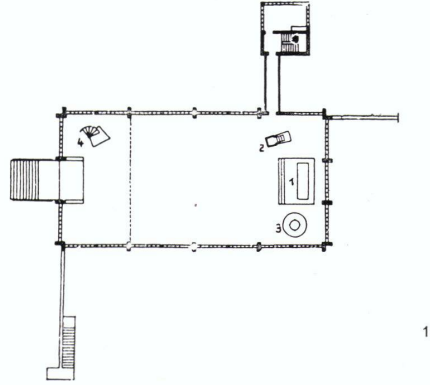
7



9



8



10

7 und 8
Dominikus Böhm. St. Maria Königin. Köln-Marienburg, 1954

9 und 10
Egon Eiermann. Mattheuskirche, Pforzheim, 1954

11 und 12
Egon Eiermann. Entwurf für die Gedächtniskirche, Berlin, 1958



11

Dominikus Böhm

geboren 23. Oktober 1880 in Jettingen bei Ulm
gestorben 6. August 1955 in Köln

Studium an der TH Stuttgart bei Theodor Fischer. Zuerst in Offenbach a. M. tätig, seit 1926 als Leiter der Abteilung für religiöse Kunst an den Kölner Werkschulen. Böhm hat wesentlich zur Wiederbelebung des katholischen Kirchenbaues beigetragen. Sein großer Einfluß auf die nachfolgende Generation ist unverkennbar.

Kirchenprojekte:

Abtskapelle Benediktiner-Abtei in Vaals, Holland, 1921-23
Schwäbische Kriegergedächtniskirche, Neu-Ulm, 1922-26
Kirche in Frielingsdorf, 1927/28
St. Josef in Hindenburg (Oberschlesien), 1929
St. Engelbert in Köln-Riehl, 1931
Katholische Kirche in Ringenberg bei Wesel, 1936
St. Engelbert in Essen, 1935
Entwurf für eine Kathedrale in San Salvador, 1953
Maria Königin in Köln-Marienburg, 1954, Abb. 7 und 8

Egon Eiermann

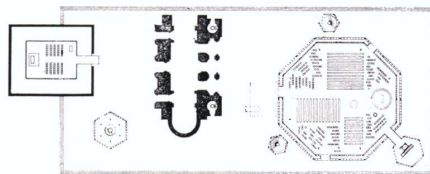
geboren 29. September 1904 in Berlin

Studium an der TH Berlin-Charlottenburg. Schüler und Mitarbeiter Poelzigs.

Seit 1923 freischaffender Architekt in Berlin. Planung und Ausführung von Industrie- und Verwaltungsbauten. Planung einer Wohnsiedlung in Spanien für IG Farben. Ferner Einfamilienhäuser, Ausstellungen; Dekorationen für die Berliner Staatstheater. Seit 1947 Professor an der TH Karlsruhe.

Projekte:

Mattheuskirche in Pforzheim, 1954, Abb. 9 und 10
Entwurf für die Gedächtniskirche in Berlin, 1958, Abb. 11 und 12
Entwurf für ein Gemeindezentrum in Baden-Baden
Entwurf für die Nikolaikirche in Hamburg



12

Fritz Metzger

geboren 3. Juli 1898 in Zürich

Studium an der ETH Zürich. Seit 1927 als selbständiger Architekt in Zürich tätig. Metzger hat die Raumgestalt der katholischen Kirchen in der Schweiz entscheidend bestimmt.

Projekte:

St. Karl, Luzern, 1932 bis 1934, Abb. 13
Kirche Maria-Lourdes, Zürich-Seebach, 1933/34
Galluskirche, Oberuzwil, 1934/35
Marienkirche in Schönenwald, 1937/38
St. Franziskus, Riehen bei Basel, 1949/50
Kirche Felix und Regula, Zürich, 1950/51
Bruderklauenkirche, Gerlafingen, 1955/56

Wichtige Schriften:

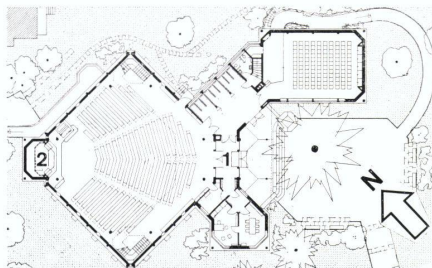
Technik und Kirchenbau. Ars Sacra 1929
Die Einordnung der Kunstwerke im Kirchenbau. Ars Sacra 1943
Probleme des katholischen Kirchenbaues, Werk 1951

13
Fritz Metzger. St. Karl, Luzern, 1932-1934

14, 15 und 16
Werner Max Moser. Neupostolische Kirche, Genf, 1950



13



14



16

Werner Max Moser

geboren 16. Juli 1896 in Karlsruhe

Studium in Zürich bei Karl Moser und in Stuttgart bei Bonatz, Abel und Flechter.

Nach dem Studium in Holland (1922/23) in den USA (1923 bis 1926 bei Frank Lloyd Wright) und in der Schweiz (1927) tätig. Seit 1928 eigenes Büro in Zürich, seit 1934 assoziiert mit M. E. Haefeli und R. Steiger. Seit 1958 Professor an der ETH Zürich.

Bekannt wurde Moser zuerst durch die in Gemeinschaft mit Artaria, Haefeli, Hubacher, Roth, Schmidt und Steiger errichtete Werkbundsiedlung Neubühl. Mitbeteiligt an der Planung des Universitätsspitals Zürich.

Projekte:

Reformierte Kirche in Zürich-Altstetten, 1939, Seite 355
Neupostolische Kirche in Genf, 1950, Abb. 14-16

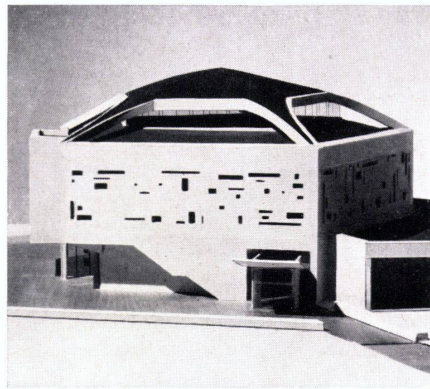
15

Otto H. Senn

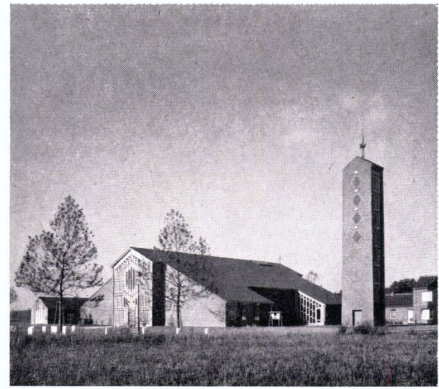
geboren 19. November 1902 in Basel
Studium an der ETH Zürich, Schüler von Karl Moser.
1928 bis 1930 als Mitarbeiter im Büro von R. Steiger, 1930 bis 1932 Aufenthalt in England und in den USA: bautechnische und städtebauliche Studien; städtebauliche Untersuchungen über Detroit für den CIAM-Kongreß in Athen. Seit 1933 freier Architekt in Basel.
Im Kirchenbau wurde O. Senn durch Projekte bekannt, die sich mit der Problematik des Zentralraumes auseinandersetzen.

Projekte:
Entwurf für eine Kirche in Basel, 1950/51
Entwurf für die Thomaskirche in Basel, 1954/55, Abb. 17 und 18
Ferner:
«Die protestantische Tradition des Kirchenbaues», Ausstellung im Kunsthaus Zürich, 1954

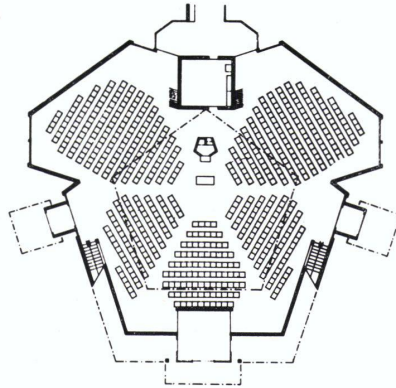
Wichtige Schriften:
Der protestantische Kirchenbau, Besinnung auf die Grundlagen. Aufsatz im «Werk», Februar 1952.
Reformierter Kirchenbau gestern und heute. Schweizer Bauzeitung 1954.



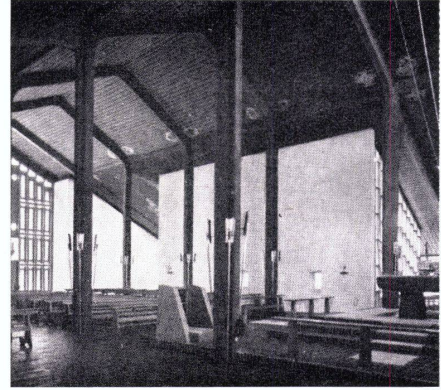
17



20



18



21

Albert Heinrich Steiner

geboren 26. Juli 1905 in Zürich
Studium an der ETH Zürich 1924 bis 1926 und an der TH München 1926 bis 1929 Schüler von Theodor Fischer und German Bestelmeyer. 1929 bis 1932 im Büro von O. R. Salvisberg, seit 1933 als selbständiger Architekt tätig. 1943 bis 1957 Stadtbaumeister der Stadt Zürich. Seit 1957 Professor an der ETH Zürich.
Umfangreiche städtebauliche Studien und Entwürfe; seine Siedlungen und Schulen in der Nachkriegszeit haben die Entwicklung in Deutschland beeinflusst.

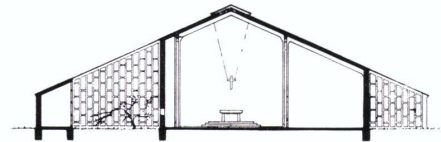
Projekte:
Umbau der Kirche in Obfelden
Neubau der Markuskirche in Zürich-Seebach, 1948/49
Abb. 19

17 und 18
Otto H. Senn. Entwurf für die Thomaskirche, Basel, 1954/55

Fritz Schaller

geboren 1904 in Berlin
Studium an der TH Karlsruhe, TH Danzig und TH Aachen. Als Regierungsbauführer in Berlin und Marienburg beschäftigt. Selbständiger Architekt in Berlin. 1947 Mitarbeiter von Rudolf Schwarz bei der Stadtplanung Köln. Seit 1949 als selbständiger Architekt in Köln tätig.

Projekte:
Pfarrkirche in Delrath-Nievenheim, 1951
Erlöserkirche in Köln-Rath, 1953/54, Abb. 20-23
Kirche in Köln-Stammheim, 1957
St. Marien in Essen-Segeroth, 1958
Johannes der Täufer in Leverkusen-Alkenrath, 1958
Wiederaufbau St. Mauritius in Köln, 1958



22

Rudolf Schwarz

geboren 15. Mai 1897 in Straßburg
1915 bis 1923 Studium an der TH Berlin und an der Staatlichen Kunstakademie (Meisterschüler bei Hans Poelzig). 1925 bis 1927 Lehrer der Architektur an der Bau- und Kunstgewerbeschule in Offenbach. 1927 bis 1934 Direktor der Kunstgewerbeschule zu Aachen. 1935 bis 1940 freischaffender Architekt. 1941 bis 1944 Leiter der Wiederaufbauplanung (landesplanerisch in Lothringen). 1945 bis 1946 Kriegsgefangenschaft. 1946 bis 1952 Generalplaner der Stadt Köln. Von da an Professor für Städtebau an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf.

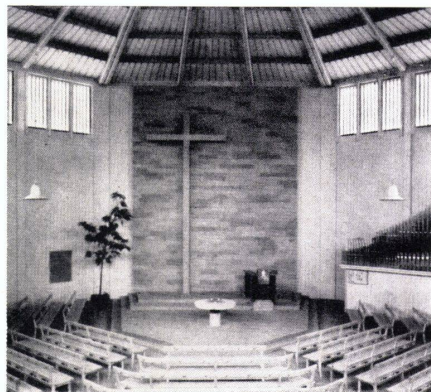
Projekte:
Fronleichnamskirche, Aachen, 1930 (Mitarbeiter Schwipert), Seite 355
Dorfkapelle Leversbach, 1933 (Mitarbeiter Krahn)

Wiederaufbau nach dem Krieg:
Gnadenskapelle und Liebfrauenkirche in Köln-Kalk
St. Heribert, Köln-Deutz (mit Bernard)
Johannisberg im Rheingau (mit Steinbach)
Mariä Himmelfahrt in Wesel (Mitarbeiter Wimmenauer)

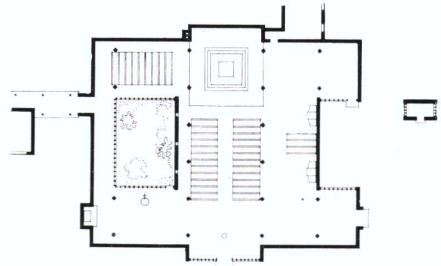
Neubauten nach dem Krieg:
Allerheiligen, Köln (mit Bernard)
St. Josef, Köln (mit Bernard)
St. Mechtern, Köln
Liebfrauen, Köln (Mitarbeiter: M. Schwarz, Wimmenauer)
Maria Königin, Frechen, Seite 355
St. Anna, Duisburg (Mitarbeiter Wimmenauer)
Heiligkreuz, Bottrop (mit Bernard)
St. Andreas, Essen (Mitarbeiter Wimmenauer)
St. Franziskus, Essen
Maria Königin, Saarbrücken
St. Anna, Düren, Abb. 24
St. Albert, Andernach
St. Michael, Frankfurt a. M. (Mitarbeiter M. Schwarz)
Hl. Familie, Oberhausen (mit Bernard)
Christkönig, Köln

Außerdem einige Kirchen in Vorbereitung
Wichtige Schriften:
Das grundlegende Werk: Vom Bau der Kirche. Heidelberg 1939 und 1947
Wegweisung der Technik, 1930
Über die Verfassung einer Werkschule, 1933
Von der Bebauung der Erde, 1947
Das Neue Köln, 1950
Liturgie und Kirchenbau. Baukunst und Werkform, 1955
Architektur als heiliges Bild. Baukunst und Werkform, 1957

19
Albert Heinrich Steiner. Markuskirche, Zürich-Seebach 1948/49



19



23

20, 21, 22, 23
Fritz Schaller. Erlöserkirche, Köln-Rath, 1953/54

24
Rudolf Schwarz. St. Anna, Düren



24